

31. AUGUST 2003

Theater-Rummel trotz Regenguss

Begeisterte Zuschauer bei Sommertheater in der Heilbronner Innenstadt

Von Silke Bräuninger

Was macht bei einem Straßentheater den Reiz aus? Für **Rudolf Senghaas** die Improvisation. Und die ist gestern in der Heilbronner Innenstadt beim Sommertheater gefragt. Schuld daran sind die Wetterkapriolen. „Doch so schnell lassen wir uns nicht erschrecken“, sagt der Leiter des Heilbronner Schul-, Kultur- und Sportamts, das die Fußgängerzone wieder in eine riesige Bühne verwandelt. Senghaas: „Vor sieben Jahren hatten wir nur Laufkundschaft, heute kommen die Leute extra deswegen in die Stadt.“

So wie zum Beispiel die Abstatlerin **Renate Doll**, die neben ihrer zweijährigen Tochter **Leonie** auf dem Boden sitzt und die belgischen Straßenmusikanten „Fanfarrah“ beobachtet. In knallgelben Anzügen sorgen die zwölf Bläser und Percussionisten für mächtig Trubel. Bei so viel Rhythmik muss **Barbara Mühleck** einfach mitwippen. „Richtig begeistert“ ist die erst vor kurzem aus Frankfurt Zugezogene vom Internationalen Straßentheaterfest, an dem 15 Gruppen aus sechs Ländern mitwirken. Mit fast 40 Auftritten ist von mittags bis in



Mobiles Straßentheater mit „Big Mama“. (Foto: Silke Bräuninger)

den Abend hinein jede Menge Abwechslung geboten.

Mit einem seltsamen Humanoid im Gepäck reiste etwa die deutsche Stabfiguren-Company an. Für seine zwei Meter Größe ist Eumel – so der Name der Figur – ganz schön gelenkig und klettert sogar im Nu auf die Schultern

von **Ruth Markus-Csemetzky** und **Kurt Köppel**.

Weniger Zuschauer-Einsatz fordert da schon **Bartel Meyer**, der am Hafenmarkt als lebende Statue einen Hauch von Venedig vermittelt. Das abwechslungsreiche Programm gefällt sogar **Eberhard Lang** aus Leingarten,

der eigentlich „kein Fan von Straßentheater“ ist. Sein Enkel **Jakob** hat seine Favoriten schon ausgemacht: „Rasta Mombasa“ aus Kenia, die mit ihren Feuerspielen und witzigen Akrobatik-Tricks gepaart mit Limbo-Tanzeinlagen viel Applaus von den hunderten Zuschauern einheimen. Von „Big Mama“ ist dagegen nicht jeder gleich begeistert. Mit ihren 4,50 Metern Größe ist die Stelzenfigur der belgischen „Compagnie des 3 Saisons“ für manch kleine Zuschauer schon ein bisschen angsteinflößend. Doch als sich erst einmal ihr dicker Bauch in ein Mini-Theater verwandelt und eine Kuh und andere Tiere ihr Unwesen treiben, fängt auch das letzte Kind zu lachen an.

Rund 30.000 Euro kostet das Spektakel. Fast wäre es dem Rotstift der Stadt zum Opfer gefallen. Nur mit Hilfe von Stiftungs- und Sponsorengeldern konnte es in diesem Jahr gerettet werden – allerdings reduziert auf einen Veranstaltungstag. „Der städtische Anteil ist jedoch in Zukunft fraglich“, sagt Rudolf Senghaas. „Aber wir werden kreativ sein.“ Damit auch in den nächsten Jahren Straßentheater geboten werden kann.